

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

114. Was bedeutet das Zeitwort hoffen?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Wer da wünscht, daß man ihn liebe, der muß liebenswürdig seyn, d. h., seine Zwecke müssen rechtmäßig und vernünftig, sein Wille muß gut seyn; er muß nicht mit Ungestüm, oder nach Laune und Willkühr fordern, sondern menschenfreundlich und liebreich nur das wollen, was wir selbst, wenn wir gehörig nachdächten, freywillig thun würden.

114.

Was bedeutet das Zeitwort hoffen?

Sich, den Grundsätzen des Denkens oder Handelns gemäß, den Erfolg (oder Besitz) eines künftigen Gutes vorstellen, und aus dieser Vorstellung Vergnügen schöpfen.

a) Wir hoffen, wenn wir uns, den Grundsätzen des Denkens gemäß, den Erfolg eines künftigen Gutes vorstellen, und aus dieser Vorstellung Vergnügen schöpfen. Wir hoffen z. B. daß, so lange die Erde steht, Sommer und Winter, Tag und Nacht, Saame und Erndte nicht aufhören wird. Wenn wir in der Krankheit die gehörigen Arzneymittel brauchen, und uns nach den Vorschriften eines geschickten Arztes genau richten, so können wir hoffen, wieder gesund zu werden u. s. w.

b) Wir hoffen, wenn wir uns, den Grundsätzen des Handelns gemäß, den Erfolg eines künftigen Gutes vorstellen, und aus dieser Vorstellung Ver-

gnügen schöpfen. Z. B. wir hoffen, daß ein ehrlicher Mann Wort halten, und uns nicht betrügen wird. Wir hoffen einen ewigen Frieden. Bey einem ernstlichen Streben nach sittlicher Güte hoffen wir, dereinst glücklich zu werden u. s. w.

Hoffnung läffet nicht zu Schanden werden, wenn sie sich auf die Grundsätze des Denkens und Handelns stützt.

Diejenige Vorstellung des Erfolgs eines künftigen Gutes, die weder auf den Grundsätzen des Denkens noch Handelns beruht, heißt eine leere, grundlose Hoffnung, und diese läßt oft zu Schanden werden.

115.

Was heißt fürchten?

Sich, den Grundsätzen des Denkens oder Handelns gemäß, den Erfolg eines künftigen uns bevorstehenden Uebels vorstellen, und dieser Vorstellung gemäß Unlust empfinden.

a) Wir fürchten, wenn wir uns, den Grundsätzen des Denkens gemäß, den Erfolg eines uns bevorstehenden Uebels vorstellen, und dieser Vorstellung wegen Unlust empfinden. Wir fürchten z. B. bey einem nahen, starken Donnerwetter das Einschlagen. Wenn in der Nachbarschaft Feuer auskömmt, so fürchten wir, Hab' und Gut zu verlieren u. s. w.

b) Wenn wir uns, den Grundsätzen des Handelns gemäß, den Erfolg eines uns bevorstehenden Uebels vorstellen, und über diese Vorstellung